

An die Mitglieder der K.P.Ö.!

Werte Genossen!

16. Oktober 1929.

Die RF (13. X.)² erzählt euch etwas vor vom „Zusammenbruch des Trotzkyismus“. Die verbannten und eingekerkerten linksoppositionellen Kommunisten haben ein Schreiben an das ZK der russischen KP gerichtet, dem sich Genosse Trotzky angeschlossen hat. Dieses Schreiben ist seit 22. August in den Händen Stalins. Warum hat er es nicht längst schon veröffentlicht? Warum veröffentlicht er es nicht jetzt? Warum veröffentlicht es nicht die RF? Weil ihr sonst die Wahrheit erfahren würdet, die Wahrheit, die man euch schon lange vorenthält. Die Wahrheit ist die folgende: 1. Die äußere und innere Lage der Sowjetunion wird immer schwieriger. 2. Die Lage der Kommunistischen Parteien in allen Ländern wird immer schwieriger, ihr politischer Einfluss, ihre Mitgliederzahl sinkt. 3. Stalin hat zwar viele Forderungen der Linksopposition übernommen, aber verwässert, zentristisch; das heißt zwischen links und rechts schwankend, darum bleibt auch sein Kampf gegen die rechte Gefahr unwirksam. 4. Diese für das Gesamtproletariat, für die proletarische Revolution so gefährliche Lage hat die russische Linksopposition veranlasst, sich in einem Briefe, den Gen. Trotzky in seiner Grundlinie billigt, an das ZK der RKP zu wenden und *Platz in der Partei zu fordern, um angesichts der anwachsenden Gefahren durch Zusammenschluss der Kommunisten die revolutionäre Front zu verstärken.*

Die russische Linksopposition hat nicht kapituliert! Sie fordert ihren Platz in der Partei nicht unter Preisgabe ihrer revolutionären Auffassungen, sondern, um „gemäß ihrer Anschauungen die Sache der Revolution zu verteidigen!“ Das ist kein Manöver, das ist ein ehrliches Angebot, denn sie fordert nur jene Rechte, die nach dem Kommunistischen Statut jedem Kommunisten zustehen. Wir sind überzeugt, werte Genossen, dass ihr einig seid mit uns in der Auffassung, dass es hoch an der Zeit ist, dass der Bruderkampf unter den Kommunisten ein Ende nimmt, der nur den Kapitalisten und Kleinbürgern (SP) zu Gute kommt, ihn zu beenden durch eine ehrliche bolschewistische Einigung, das heißt durch Einigung auf dem Boden Lenins. Werte Genossen! Es läge nahe, dass wir, die Mitglieder der KPOe (Opposition), die wir mit Trotzky politisch vollkommen einer Meinung sind und den Brief der Genossen Rakowsky-Trotzky billigen, einen ähnlichen offenen Brief an das ZK der KPOe richten. Warum tun wir das nicht? Weil wir wissen, dass das österreichische ZK in dieser Frage gar nichts zu reden hat, sondern vollkommen von der Leitung der Stalinfraktion in Moskau abhängt. Von großer Wichtigkeit ist es aber, wie Ihr, die Mitglieder der KPOe, über die Einigung der Kommunisten denkt. Und dazu sagen wir euch: 1. Die Lage der KPOe wird immer schwieriger, ihr Einfluss sinkt. 2. Die Lage des Proletariats in Oesterreich wird immer schwieriger. 3. Es wäre hoch an der Zeit, dass die Kommunisten Schluss machen mit dem Bruderkrieg, dass sie sich einigen auf dem Boden Lenins, sich von den Fehlern der Vergangenheit vor der gesamten Arbeiterschaft reinigend, die rechte Gefahr überwindend und auch die ultralinke Gefahr. Den ersten Schritt, den ihr, die Mitglieder der Partei, die Arbeiterkommunisten, machen müsst, werte Genossen, das ist, dass

¹ Der Offene Brief der KPÖ (Opposition) an die Mitglieder der KPÖ erschien in der Arbeiter-Stimme Nr.48, November 1929, S.4. Die Schreibung wurde an die derzeit geltende Rechtschreibung angepasst – es heißt also z.B. *dass* statt *daß*. Gesperrt gedruckte Wörter wurden kursiv wiedergegeben.

² Text siehe im Anhang

ihr die persönliche Hetze nicht duldet, die die Parteibürokraten betreiben, um euch eine brüderliche Prüfung der wirklichen Meinungsverschiedenheiten unmöglich zu machen; dass ihr diese Mauer von Lügen und Verleumdungen zerstört, die die Apparatschiki aufgerichtet haben, um eine Einigung zu verhindern; und schließlich dass ihr unsere politischen Auffassungen brüderlich und ohne Vorurteil prüft. Wir unsererseits, werte Genossen, sagen euch, dass wir uns niemals als eine Partei betrachtet haben und auch niemals das Ziel hatten eine solche zu werden, sondern dass unser einziges Ziel war und ist eine Gesundung der Partei zu erkämpfen, eine *gesunde einheitliche Partei*. Wir waren und sind eine *Fraktion*. Unfreiwillig! Die Parteibürokraten haben unsere Rechte in der Partei mit Füßen getreten und uns widerrechtlich aus der Partei gedrängt, es blieb uns kein anderer Weg als die Bildung der Fraktion. Die KPOe (Opposition) ist eine Fraktion, deren Ziel ist: die gesunde, einige KPOe auf dem Boden Lenins.

So wenig die russische Linksopposition, so wenig denken wir an die Kapitulation, das heißt an die Preisgabe unserer Auffassungen. Aber wir denken an die Sowjetunion, an das Weltproletariat, an die Weltrevolution, wir denken, dass es hoch an der Zeit ist, den wachsenden Gefahren in *verstärkter* Front entgegenzutreten, und wir glauben mit euch eines Sinnes zu sein, dass es dafür gibt nur ein einziges Mittel: die Einigung aller Kommunisten auf dem Boden Lenins. Im Interesse der Partei, der Komintern, der Sowjetunion, des Weltproletariats, der Weltrevolution appellieren wir an euch, diesen Kampf um die Einigung der russischen Kommunisten, der Kommunisten in der ganzen Welt, der Kommunisten auch in Oesterreich mit aller Kraft zu unterstützen.

Mit kommunistischem Gruß

Die Leitung der Kommunistischen Partei Oesterreichs (Opposition).

Faksimile

Seite 4

ARBEITER-STIMME

Nr. 48

An die Mitglieder der K. P. Ö.!

Werte Genossen!

16. Oktober 1929.

Die RF (13. X.) erzählt euch etwas vor vom „Zusammenbruch des Trotzkysmus“. Die verbannten und eingekerkerten linksoppositionellen Kommunisten haben ein Schreiben an das ZK der russischen KP gerichtet, dem sich Genosse Trotzky angeschlossen hat. Dieses Schreiben ist seit 22. August in den Händen Stalins. Warum hat er es nicht längst schon veröffentlicht? Warum veröffentlicht er es nicht jetzt? Warum veröffentlicht es nicht die RF? Weil ihr sonst die Wahrheit erfahren würdet, die Wahrheit die man euch schon lange vorenthält. Die Wahrheit ist die folgende: 1. Die äußere und innere Lage der Sowjetunion wird immer schwieriger. 2. Die Lage der kommunistischen Parteien in allen Ländern wird immer schwieriger, ihr politischer Einfluß, ihre Mitgliederzahl sinkt. 3. Stalin hat zwar viele Forderungen der Linksopposition übernommen, aber verwässert, zentristisch, das heißt zwischen links und rechts schwankend, darum bleibt auch sein Kampf gegen die rechte Gefahr unwirksam. 4. Diese für das Gesamtproletariat, für die proletarische Revolution so gefährliche Lage hat die russische Linksopposition veranlaßt, sich in einem Briefe, den Gen. Trotzky in seiner Grundlinie billigt, an das ZK der RKP zu wenden und Platz in der Partei zu fordern, um angesichts der anwachsenden Gefahren durch Zusammenschluß der Kommunisten die revolutionäre Front zu verstärken.

Die russische Linksopposition hat nicht kapituliert! Sie fordert ihren Platz in der Partei nicht unter Preisgabe ihrer revolutionären Auffassungen sondern, um „gemäß ihrer Anschauungen die Sache der

Revolution zu verteidigen!“ Das ist kein Manöver, das ist ein ehrliches Angebot, denn sie fordert nur jene Rechte, die nach dem kommunistischen Statut jedem Kommunisten zustehen. Wir sind überzeugt, werte Genossen, daß ihr einig seit mit uns in der Auffassung, daß es hoch an der Zeit ist, daß der Bruderkampf unter den Kommunisten ein Ende nimmt, der nur den Kapitalisten und Kleinbürgern (SP) zu Gute kommt, ihn zu beenden durch eine ehrliche bolschewistische Einigung, das heißt durch Einigung auf dem Boden Lenins.

Werte Genossen! Es läge nahe, daß wir, die Mitglieder der KPOe (Opposition), die wir mit Trotzky politisch vollkommen einer Meinung sind und den Brief der Genossen Rakowsky-Trotzky billigen, einen ähnlichen offenen Brief an das ZK der KPOe richten. Warum tun wir das nicht? Weil wir wissen, daß das österreichische ZK, in dieser Frage gar nichts zu reden hat, sondern vollkommen von der Leitung der Stalinfraktion in Moskau abhängt. Von großer Wichtigkeit ist es aber wie ihr, die Mitglieder der KPOe, über die Einigung der Kommunisten nenden. Und dazu sagen wir euch: 1. Die Lage der KPOe wird immer schwieriger, ihr Einfluß sinkt. 2. Die Lage des Proletariats in Oesterreich wird immer schwieriger. 3. Es wäre hoch an der Zeit, daß die Kommunisten Schluß machen mit dem Bruderkrieg, daß sie sich einigen auf dem Boden Lenins, sich von den Fehlern der Vergangenheit vor der gesamten Arbeiterschaft reinigend, die rechte Gefahr überwindend und auch die ultralinke Gefahr.

Den ersten Schritt, den ihr, die Mitglieder der Partei, die Arbeiterkommunisten, machen müßt, werte Genossen, das ist, daß ihr die persönliche Hetze nicht duldet, die die Parteibürokraten betreiben, um

euch eine brüderliche Prüfung der wirklichen Meinungsverschiedenheiten unmöglich zu machen; daß ihr diese Mauer von Lügen und Verleumdungen zerstört, die die Apparatschiki aufgerichtet haben, um eine Einigung zu verhindern; und schließlich daß ihr unsere politischen Auffassungen brüderlich und ohne Vorurteil prüft. Wir unsererseits, werte Genossen, sagen euch, daß wir uns niemals als eine Partei betrachtet haben und auch niemals das Ziel hatten eine solche zu werden, sondern daß unser einziges Ziel war und ist eine Gesundung der Partei zu erkämpfen, eine *gesunde einheitliche Partei*. Wir waren und sind eine *Fraktion*. Unfreiwillig! Die Parteibürokraten haben unsere Rechte in der Partei mit Füßen getreten und uns widerrechtlich aus der Partei gedrängt, es blieb uns kein anderer Weg als die Bildung der Fraktion. Die KPOe (Opposition) ist eine Fraktion deren Ziel ist: die gesunde, einige KPOe auf dem Boden Lenins.

So wenig die russische Linksopposition, so wenig denken wir an die Kapitulation, das heißt an die Preisgabe unserer Auffassungen. Aber wir denken an die Sowjetunion, an das Weltproletariat, an die Weltrevolution, wir denken, daß es hoch an der Zeit ist, den wachsenden Gefahren in *verstärkter* Front entgegenzutreten und wir glauben mit euch eines Sinnes zu sein, daß es dafür gibt nur ein einziges Mittel: die Einigung aller Kommunisten auf dem Boden Lenins.

Im Interesse der Partei, der Komintern, der Sowjetunion, des Weltproletariats, der Weltrevolution appellieren wir an euch diesen Kampf um die Einigung der russischen Kommunisten, der Kommunisten in der ganzen Welt, der Kommunisten auch in Oesterreich mit aller Kraft zu unterstützen.

Mit kommunistischem Gruß
Die Leitung der Kommunistischen Partei Oesterreichs (Opposition).

Zusammenbruch des Troktismus

Trotki macht wieder einmal von sich reden. Nach Meldungen seiner Freunde hat er sich mit den letzten kläglichen Resten seiner Gruppe, die ihm geblieben sind, an die Partei gewendet und sie um seine Wiederaufnahme ersucht. Das ist das Eingekündnis des völligen Bankrotts des Troktismus und des Sieges der Parteilinie.

Im Verlaufe des letzten Jahres haben sich auch die letzten ehrlichen Mitläufer des Troktismus überzeugt, daß dieser eine sozialdemokratische und konterrevolutionäre Rolle spielt. In Scharen verließen die ehemaligen Troktisten die Opposition, anerkannten ihre Fehler und kehrten zur Partei zurück. Trotki blieb allein zurück und schrieb weiter fleißig Artikel in der „Neuen Freien Presse“ und der übrigen Bourgeoispresse.

Jetzt, wo er sieht, daß ihm alle seine früheren Anhänger weggelaufen sind und der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion trotz der kläglichen Untertöne des Troktismus von Er-

folg zu Erfolg schreitet, versucht er es mit einer neuen Taktik. Er will sich an die Partei anbiedern. Er versucht es mit einer Art Einheitsfront-Taktik.

Es ist selbstverständlich, daß die bolschewistische Partei und die Komintern, die jedem ehrlichen Arbeiter, der seine Fehler ehrlich anerkennt, die Tore öffnet, für das Manöver des politisch bankrotten Trotki aber nur Verachtung übrig haben wird.

Es wird Trotki nicht gelingen, auf diese Weise wieder in die Partei zurückzukommen, um Gelegenheit zu bekommen, seine sozialdemokratischen Auffassungen zu verbreiten.